

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 72 (1978)
Heft: 20

Rubrik: Ein Tässchen Kaffee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Tässchen Kaffee

Kaffee kommt aus tropischen Ländern. Die grösste Menge kommt aus Brasilien. Es handelt sich dabei um eine mittelgute Qualität oder Sorte. Teure und geschätzte Sorten kommen aus Mittelamerika und aus Ostindien. Mokka-Kaffee ist eine ausgesucht feine Sorte. Sie kommt von Java.

Wie sie wachsen

Die Kaffeebohnen wachsen an einem strauchartigen Baum. Man lässt ihn 2½ bis 3 Meter hoch werden. Bei uns gibt es verschiedene Apfelsorten. In den «Kaffeeländern» gibt es verschiedene Kaffeesorten. Wir müssen unsere Obstbäume pflegen. Das geschieht auch bei den Kaffeepflanzen. Sie sind dazu noch gegen Winde ausserordentlich empfindlich.

Die Ernte

Kaffee kann man in der Regel dreimal im Jahr ernten. Die guten Sorten werden von Hand gepflückt. Die weniger guten werden geschüttelt. Die feinen Apfelsorten werden bei uns auch nicht mehr in den Sack gepflückt. Man liest sorgfältig ab und legt sie in einen mit Holzwolle ausgepolsterten Pflückkorb. Mostobst wird dagegen geschüttelt.

Die Verarbeitung

Das Obst wird bei uns nach Grösse und Qualität verlesen. Dann kommt es in den Handel oder auf die Hurden in den Keller. Die Kaffeebohnen müssen in speziellen Verfahren verarbeitet werden. Dann kommen sie als grüner Kaffee in den Handel.

Was ist in dieser kleinen Bohne?

Die Kaffeebohne enthält das bekannte Koffein. Darüber müssen wir dann noch etwas sagen. Je nach Sorte sind es 0,7 bis 2 Prozent. In der Kaffeebohne hat es auch Zucker, Gerb-, Faser- und Mineralstoffe.

Die grüne Bohne wird braun

Dazu braucht es nicht Sonne, nicht Nivea oder Piz Buin! Die grünen Bohnen müssen geröstet werden. Früher traf man in grösseren Ortschaften Kaffeeröstereien. In der ganzen Umgebung roch es da nach Kaffee. Diese kleinen Röstereien sind verschwunden. Beim Rösten müssen die Bohnen bei einer Temperatur von 200 bis 250 Grad fortwährend gerührt werden. In einer halben Stunde sind sie dann braun. Der geröstete Kaffee wird dann gemahlen. In jeder Haushaltung hatte man früher eine Kaffeemühle. Heute kauft man den gemahlene Kaffee. Die Kaffeemühle

steht als antiquarisches Schmuckstück auf einer alten Truhe oder auf einem Gestell in der Stube. Die Kinder fragen schon: Was ist das?

Wie wirkt Kaffee?

Kaffee enthält keine Nährstoffe. Das im Kaffee enthaltene Koffein wirkt anregend auf das ganze Nervensystem und auf die Herz- und Nierentätigkeit. Würde ich meine Arbeit als Redaktor am Abend verrichten, müsste ich Kaffee trinken oder rauchen, um wach zu bleiben. Ich tue beides nicht. Am Abend trinke ich nie Kaffee. Ich weiss warum. Ich rauche seit vielen Jahren nicht mehr. Leute, die mit dem Magen oder der Galle Schwierigkeiten haben, sollten überhaupt keinen Kaffee trinken. Auch Leute mit Herzbeschwerden sollten auf Kaffee verzichten. Aber eben: Ein Tässchen in Ehren kann niemand verwehren! EC

Im Rückspiegel

Inland

- Für die Aufnahme von Kleinkrediten wird ein neues Gesetz erscheinen.
- Das Rüstungsprogramm 1978 erfordert 723 Millionen Franken.
- Der Jura wird 23. Kanton der Schweiz.
- Das Kraftwerk Gösgen-Däniken erhält die Bewilligung für die nukleare Inbetriebnahme.

Ausland

- Am 29. September ist Papst Johannes Paul I. an einem Herzversagen verschieden.
- Die Terrorwelle in Italien hält an; neue Attentate auf prominente Leute.

Aus der Welt der Gehörlosen

Zum Gedenken an Maya Grünfelder

Rhythmiklehrerin an der Taubstumm- und Sprachheilschule St. Gallen

Die Lehrerin der ersten Gehörlosenklasse berichtet: «Es ist Donnerstag. Der Donnerstag war sonst immer ein Freudentag. Warum? — ‚Wir turnen heute!‘, sagt Claudia, und ihre Augen leuchten. ‚Nein, wir turnen heute nicht. Fräulein Grünfelder kommt



nicht mehr. Sie ist plötzlich gestorben.’ Alle Kinder schauen mich ganz betroffen und ratlos an. Und es ist plötzlich ganz ruhig geworden im Schulzimmer.»

Auch wir Erwachsenen konnten es kaum glauben, als wir die traurige Nachricht vom Tod unserer lieben Kollegin und Mitarbeiterin erhielten.

Maya Grünfelder starb am Sonntag, den 9. September, im Alter von erst 43 Jahren. Sie starb während einer frohen Jubiläumszusammenkunft ehemaliger «Blauring»-Kameradinnen. Kurz vor dem Abschiednehmen erklärte sie plötzlich, sie sei so müde. Und sie wollte sich setzen. In die-

sem Augenblick sank sie lautlos nieder und starb, getroffen von einem Herzversagen.

Maya Grünfelder wollte Kindergärtnerin werden. Sie trat in das Seminar Menzingen ein. Dort lernte sie die Rhythmik als wertvolles Hilfsmittel in der Erziehung behinderter Kinder kennen. Kurz entschlossen siedelte sie nun nach Zürich um, wo Mimi Scheiblauber (Dr. h. c.) ihre grosse Lehrmeisterin wurde. Nach vierjähriger Ausbildungszeit wirkte Maya Grünfelder zuerst als diplomierte Rhythmiklehrerin in Klagenfurt, der Hauptstadt des österreichischen Bundeslandes Kärnten. Doch schon nach zwei Jahren kehrte sie 1960 nach St. Gallen zurück. Hier fand sie sofort ein grosses Arbeitsfeld. Nicht nur in der Taubstumm- und Sprachheilschule war man herzensfroh um eine so gut qualifizierte neue Mitarbeiterin. Auch das Kindergärtnerinnen-Seminar St. Gallen wünschte ihre Mitarbeit als Ausbilderin der zukünftigen Kindergärtnerinnen im Fache Turnen und Rhythmik. Und manche Mutter eines behinderten Kindes hat im Verlaufe vieler Jahre bei Maya Grünfelder Rat und Hilfe gesucht und gefunden, denn sie war nebenbei auch noch als Regional- und Kursleiterin der Schweizerischen Stiftung «Bandjugendhilfe» tätig.

Nun ist also Maya Grünfelder von uns gegangen, viel zu früh. Sie ist ganz für die Kinder dagewesen. Sie hat ihre meiste Zeit, ihre Kraft und ihr grosses fachliches Können zum Wohle der behinderten Kinder eingesetzt. Sie war eine sehr gewissenhafte, beharrliche und zielbewusste Lehrerin und Erzieherin. Ich habe sie oft bei ihrer Arbeit beobachtet und dabei immer wieder ihre unermüdete, liebevolle Geduld bewundern müssen. Darum haben die Kinder sie auch so gern gehabt. Alfred Roth